

Öffentliche Aufgaben der Meeresforschung und Küstenforschung

Rede von Bundesminister Dr. Gerhard Stoltenberg anlässlich der Tagung des Küstenausschusses Nord- und Ostsee am 16. Mai 1969 in Kiel

Summary

The „Küstenausschuß Nord- und Ostsee“ as a study group of all authorities of the Federal Republic of Germany and of the countries near the coast as well as of the research stations which are busy with coastal engineering and all corresponding branches, is confronted today with an accelerated speed of development.

Since 1968, ocean research belongs to the points of main effort to which the Federal Republic has devoted itself within the large field of research and development.

Coastal investigations, as a part of ocean research, have to be done more intensively than before. A detailed program of work with a clear-cut apportionment of responsibilities and with an evaluation of the financial requirements is to be set up.

Coastal investigations are put into a larger scope by the programs of the research centers supported by the Government of the Federal Republic and by the Oceanographic Commission.

Wenn der Küstenausschuß Nord- und Ostsee in seiner diesjährigen, fünften Arbeitstagung in Kiel an die Öffentlichkeit mit dem Leitthema „Erforschung der Naturvorgänge im Küstenvorfeld“ herantritt, so ist dies eine Fragestellung, deren wissenschaftliche und praktische Ak-



tualität in seinem nunmehr fast zwanzigjährigen Bestehen unvermindert groß ist. Der Küstenausschuß hat als Arbeitsgemeinschaft aller Behörden des Bundes und der Küstenländer sowie der Forschungsinstitutionen, die auf dem Gebiet des Wasserbaues und der damit zusammenhängenden Fachgebiete im Küsten- und Seebereich der Nord- und Ostsee tätig sind, seine Bedeutung gewonnen. Er sieht sich heute einem beschleunigten Tempo der Entwicklung gegenüber; neue Möglichkeiten zu besseren und wirkungsvolleren technischen Lösungen wichtiger Probleme bieten sich an. Dieser Fortschritt in fachlicher Methodik und Technik fällt zeitlich mit einer politischen Entwicklung zusammen, der verstärkten Förderung von Wissenschaft, Forschung und Technik durch den Bund, die Länder und die Wirtschaft.

Zu den Schwerpunkten, denen sich die Bundesrepublik in Forschung und Entwicklung besonders zugewandt hat, gehört seit 1968 vor allem auch die *Meeresforschung*. Die Initiative, gerade dieses Fachgebiet intensiver und gezielt auszubauen und zu fördern, ist von mir und meinen Mitarbeitern deshalb ergriffen worden, um die großen wissenschaftlichen, technischen und ökonomischen Chancen des Meeres für Staat und Wirtschaft wirkungsvoller und zielstrebig zu nutzen. Zweck der Meeresforschung ist es ja nicht nur, Eigenschaften und Vorgänge im Meer zu beschreiben und zu registrieren, sondern daraus Gesetzmäßigkeiten abzuleiten, die Vorhersagen, vielleicht sogar

Kontrolle und Beeinflussung solcher Vorgänge im Meer erlauben soll. Methodisch stehen dabei wichtige Bereiche der Meeresforschung heute im Umbruch zur Großforschung, die man durch einen beträchtlichen Aufwand technischer Hilfsmittel, den entsprechend großen Bedarf finanzieller Mittel und starke interdisziplinäre Zusammenarbeit als notwendige Voraussetzung zur Erarbeitung neuer, fortschrittlicher Erkenntnisse charakterisieren kann. Die *Küstenforschung* als fachlicher Teil der Meeresforschung muß an dieser Intensivierung der Meeresforschung in der Bundesrepublik teilhaben, denn der Küstenschutz und die Erhaltung und Entwicklung der Seewasserstraßen als den lebenswichtigen Zufahrten zu unseren Seehäfen beruht ja wissenschaftlich auf den Ergebnissen einer praxisnahen Küstenforschung.

Diese Forschungsaufgaben beschäftigen nicht nur Dienststellen des Bundes und der Küstenländer seit jeher. Hochschulinstitute und andere Forschungsstellen haben sich vielmehr schon lange nachdrücklich diesen Problemen zugewandt. Die neuen Aufgaben und Möglichkeiten, die finanzielle und ökonomische Dimension erfordern jedoch neue Formen der Zusammenarbeit. Für den Bund stellt sich die Aufgabe, bei der Förderung der Großforschung eine weitvorausschauende Planung und eine Abstimmung der fachlichen Ziele mit den finanziellen Möglichkeiten herbeizuführen. Die beim Bundesministerium für wissenschaftliche Forschung gebildete Deutsche Kommission für Ozeanographie ist ein Gremium, das der gemeinsamen Beratung der Maßnahmen des Bundes, der Küstenländer, der von ihnen unterhaltenen Einrichtungen sowie der Maßnahmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft auf allen Gebieten der Erforschung des Meeres dient. Sie erarbeitet ein Gesamtprogramm für die Meeresforschung einschließlich der für die Erforschung, Erschließung und Nutzung des Meeres erforderlichen Techniken, das Schwerpunkte angeben wird, deren Bearbeitung sowohl den Belangen der Wissenschaft als auch den Bedürfnissen des Staates und der Wirtschaft gerecht werden soll. Die Beratungen eines ersten Gesamtprogramms stehen vor dem Abschluß. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Meeresforschung werden sich unter anderem auf folgende Problemstellungen konzentrieren:

- Nutzung der mineralischen Rohstoffe des Meeres, des Meeresbodens und seines Untergrundes,
- Erschließen der Nahrungsquellen des Meeres,
- Bekämpfung der Verschmutzung des Meeres,
- Nutzung der Wechselwirkung zwischen Ozean und Atmosphäre,
- Beeinflussung der Naturvorgänge an der Küste und im Küstenvorfeld.

Diese bewährte Reihenfolge von möglichen Schwerpunkten stellt keine Rangordnung von Prioritäten dar; vielmehr sollen diese zentralen Aufgaben nach einem zeitlichen Stufenplan für den Aufbau des Potentials und der Finanzierung rechtzeitig aufgenommen oder ausgebaut werden. Als Rahmenprogramm wird das Gesamtprogramm noch keine bis in das kleinste Detail definierten Forschungsprojekte aufführen. Es bildet aber die Basis für Einzelleistungen.

Die Vielfalt öffentlicher Aufgaben der Meeresforschung und Küstenforschung spiegelt sich in den genannten zentralen Themen wider, die in den kommenden Jahren verstärkte Beachtung und vermehrte Förderung erfahren sollen. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Roh- und Energiestoffen fördernder staatlicher Maßnahmen bedarf. Dabei wird der prozentuale Anteil von Vorkommen am Meeresboden und in seinem tieferen Untergrund zunehmen. Dies entspricht auch den Erfahrungen und Absichten anderer Länder. Die Meeresforschung soll für die Erschließung dieser Lagerstätten die notwendigen wissenschaftlichen Voraussetzungen erarbeiten. Besonders zu betonen ist auch die Notwendigkeit einer intensiven Fischereiforschung, in der Deutschland bereits bedeutende Leistungen vollbringt. Hier denken wir nicht primär an nationale Erfordernisse. Die Nahrungsschätze des Meeres sind weltweit eine wesentliche Quelle der menschlichen Eiweißversorgung;

sie sind vor allem in den Entwicklungsländern noch relativ wenig genutzt. Zur Erforschung dieser Nahrungsprobleme können Sachverständige wichtige Beiträge leisten.

Eine ebenfalls sehr wichtige öffentliche Aufgabe der Meeresforschung ist die Lösung der wissenschaftlichen Grundlagenfragen für die Bekämpfung der Meeresverschmutzung. Wirtschaft, Fischerei und Fremdenverkehr haben ein Interesse daran, daß der Staat hier mehr tut. Es müssen auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen Normen geschaffen werden, die schwere Schäden für die marine Umwelt verhindern. Auch müssen technische Mittel geschaffen werden, die in Katastrophenfällen zuverlässige Schutzmaßnahmen erlauben. Das ebenfalls als zentrales Thema zur Diskussion stehende Forschungsgebiet der Wechselwirkungen zwischen Ozean und Atmosphäre findet eine praktische Auswirkung in der Wettervorhersage, die weltweit durch Gesetz geregelt und als wichtige öffentliche Aufgabe erkannt ist.

Das in meiner Aufstellung zuletzt genannte Thema der Beherrschung der Naturvorgänge an der Küste und dem Küstenvorfeld deckt sich in erheblichem Umfange mit dem Problemkreis, mit dem Sie sich im Küstenausschuß beschäftigen. Die anderen genannten zentralen Aufgaben haben aber ebenfalls ihre fachlichen Ausstrahlungen auf das Gebiet der Küstenforschung. Wenn also jetzt das in der Deutschen Kommission für Ozeanographie erörterte Gesamtprogramm für die Meeresforschung in der Bundesrepublik größere fachliche wie organisatorische Zusammenhänge konzipiert, so kann dies auch zu einer Befruchtung und Bereicherung der Küstenforschung führen. Die Küstenforschung strebt nach der Denkschrift des Küstenausschusses über die Erforschung der Naturvorgänge im deutschen Küstenvorfeld eine wesentliche Intensivierung der Forschungsarbeiten im Küstenvorfeld an. Es wird deshalb darauf ankommen, ein detailliertes Untersuchungsprogramm aufzustellen, das nicht nur fachliche Aufgaben und technische Lösungsmöglichkeiten aufzeigt, sondern auch klare Verantwortlichkeiten der beteiligten Stellen und Abschätzungen der Finanzierungserfordernisse enthält. Gerade bei einer Vielzahl von Stellen, die sich zu einer komplexen Forschungsaufgabe zusammenfinden und ihre Durchführung gemeinsam betreiben wollen, liegt eine detaillierte Planung und gute Koordinierung im Interesse aller Beteiligten.

Durch das Schwerpunktprogramm der Bundesregierung und der ozeanographischen Kommission auf dem Gebiet der Meeresforschung wird die Küstenforschung in einen größeren Rahmen gestellt. Die vier Küstenländer erkennen mit ihr in gleicher Weise Bedeutung und Ausstrahlung der Meeresforschung im wissenschaftlichen, staatlichen und wirtschaftlichen Bereich. Ich bin überzeugt, daß die eingeschlagenen neuen Wege gute Voraussetzungen dafür bieten, daß die Meeresforschung in der Bundesrepublik zu wichtigen Beiträgen gelangen kann, die im gemeinsamen Interesse aller liegen.